



Honne Dohrmann,  
Mainz



# Rhein-Main tanzt an

Spartenübergreifend:  
„The Fairy Queen“ am  
Staatstheater Mainz

*Auch wenn William Forsythe Frankfurt verlässt, bietet der Tanz in der Region Perspektiven. In Mainz wirkt seit einem Jahr der neue Spartenchef Honne Dohrmann, die Ensembles in Darmstadt und Wiesbaden wurden zum Hessischen Staatsballett fusioniert*

Text\_Melanie Suchy

**W**illiam Forsythe grinst. „Es ist doch keine Überraschung, dass ich aufhöre.“ Frankfurts Kulturhonoratioren befeierten ihn im Bockenheimer Depot mit dankbaren Worten. Dem anwesenden Hilmar Hoffmann sprach der Choreograph besonderen Dank aus für die Unterstützung gerade in den schwierigen Anfangsjahren des Balletts Frankfurt ab 1985. Eine Ära geht zu Ende, das sagt sich schneller, als man es versteht. Etwas geht ja auch weiter. Bei der 2004 gegründeten Forsythe Company veränderten sich Stücke täglich; darin blieb sich der Amerikaner treu: sich nicht festzufahren. Die Tanz-Literatur-Raum-Inszenierungen „Kammer/Kammer“ von 2000 und „Decreation“ von 2003 noch einmal zu zeigen war ein tolles Geschenk an sein Publikum und an die Tänzer zum Abschied. Forsythe, Jahrgang 1949, wird sich auch nicht dem Ruhestand hingeben, nur eben keine „eigenen“

Tänzer mehr haben. Die „Forsythe Company“ in Frankfurt und Dresden leitet ab sofort Jacopo Godani, der erklärtermaßen U30-Tänzer bevorzugt. Derweil scheinen sich die Tanzfans in der Region, wenn sie Modernes sehen wollen, auch nicht mehr so stark gen Frankfurt zu orientieren, sondern fahren nach Mainz und Darmstadt. Der im Frankfurter Mousonturm ebenfalls recht frisch installierte Intendant Matthias Pees wird künftig mit diesen Staatstheatern auch kooperieren. Es wirkt normal, dass die Theater- und Tanzchefs regelmäßig miteinander reden, solcherart Kommunikation gab es aber vorher nicht. ➔

**Bezeichnenderweise haben die neuen Intendanten in Mainz, Wiesbaden und Darmstadt am radikalsten ihre jeweilige Tanzsparte verändert,** die Strukturen. Dem ach so flexiblen Tanz hat es, insgesamt betrachtet, nicht geschadet. Honne Dohrmann, Kurator, nicht-choreographierender Leiter der 18-köpfigen Kompanie *tanzmainz*, platzierte mit den Opern- und Schauspielkollegen eine humorvolle spartenübergreifende Oper an den Spielzeitbeginn, auch als Setzung für das Miteinander im Haus. Das Tanztheater „My Private Odyssey“ des Hauschoreographenpaares Guy Weizman und Roni Haver schob die düstere Vision eines Scheiterns nach, einer Bewegung, die nicht vorankommt. Ruppige Musik, kein Schöntanz, dem Thema angemessen. Dann die Neubearbeitung von Sharon Eysal „Plafona Now“ mit ihren überspannten maskenhaften Kreaturen. Das gute, nicht durchweg hervorragende tänzerische Können der Company kommt hier zur Geltung. Giuseppe Spotas Stück für Jugendliche, „Much | Less“, verhakte sich in sperriger Bühnenausstattung; dagegen liefen die Tänzer in dem luftigen Doppelabend „Montréal“ zweier kanadischer Choreographen sozusagen frei: ganz Tanz.

Das erste, international bestückte *tanzmainz festival* überraschte mit seinem immensen Erfolg. Das dichte Programm machte sogar das geneigte zu einem begeisterten Publikum. Dass künstlerisch nicht alles spitze war, rückte da in den Hintergrund. Den Etat für das Festival hatte der Intendant Markus Müller bei Sponsoren eingeworben. Ein echter Schub für die Region – und darüber hinaus für die Anerkennung eines sehr lebendigen, wahrlich zeitgenössischen Genres.

**Nebenan in Wiesbaden und Darmstadt lief die Fusion zweier bisher eigenständiger Tanzsparten zum Hessischen Staatsballett vom Stapel.** Mit weniger Tänzerstellen als vorher, insgesamt 28, aber einer Menge mehr unterschiedlichen Veranstaltungen. Zwei Dreierabende bot das En-



Tim Plegge, Hessisches Staatsballett

## Die Zuschauer lernen Dinge schätzen, die den Blick aufs Genre erweitern

semble auf, Werke von sechs Choreographen, vorwiegend aus den Dunstkreisen von Nederlands Dans Theater (NDT) und Ex-Forsythe, die künstlerisch nicht die ganz hohen Gipfel stürmten – außer Crystal Pites „Ten Duets on a Theme of Rescue“ von 2008, das im Rahmen des Dreierabends „Spannweiten“ gezeigt wurde. Der junge Staatsballett-Chefchoreograph Tim Plegge schuf ein Kurzstück und das abendfüllende „Aschenputtel“, ein unterkomplexes Werk mit wenig Originalität oder Mut in der Tanzsprache. Nicht vergleichbar mit dem, was sein Vorgänger Stephan Thoss bot. Jedoch: Das Publikum in Wiesbaden und Darmstadt scheint gerade mit dem seichten Märchen happy zu sein.

**Es interessiert sich immerhin auch zahlreich für die Gastspiele und „Residenzen“,** den anderen Programmteil des Staatsballetts, der oft jeglichem Ballettstil ganz fernsteht. Der Kurator Bruno Heynderickx sucht sie aus, in Absprache mit dem Kollegen Plegge und Johannes Grube, dem Ballettbetriebsdirektor. Preziosen gab es da in Darmstadt zu sehen: von Rui Horta, vom



Links: Die Tänzer des Hessischen Staatsballetts bei der Probe

Rechts: „Water Stains On the Wall“, ein Gastspiel des Cloud Gate Dance Theatre aus Taiwan

Cloud Gate Dance Theatre aus Taiwan, von Jörg Weinöhl Studien zu einem Musik-Tanz-Film. Der berühmte Hofesh Shechter, der sein werdendes neues Stück um vier Uhr nachts im Keller-Ballettsaal proben durfte, lobte die mehrtägige Probenzeit im Haus als beste *residency* seit Langem, und wenn er nun mit den „Barbarians of Love“ tourt, tragen diese die Plakette Hessisches Staatsballett in die Welt. Sieht gut aus.

Während in Städten wie Köln, Mannheim, Stuttgart Jahr um Jahr über kampfnagelmäßige Produktionszentren für Performing Arts palavert wird, machen die Hessen Aktion, mit der „das Stadttheater“ über sich hinaus- oder aus sich herauswächst. Die Zuschauer lernen Dinge zu schätzen, die vielleicht – zunächst – nicht ihrem Geschmack entsprechen, aber den Blick aufs Genre erweitern. Das ist begrüßenswert. Auch die diversen Workshops für Amateure und Profitänzer kommen prima an. Der Teufel aber steckt nicht nur im Detail der Ästhetik. Sondern haufenweise im Betrieb: in der Logistik innerhalb und zwischen zwei Häusern, einschließlich Finanzlogistik, Dispositionsplänen, technischen Absprachen. Dafür reicht das vorhandene Personal nicht aus. Insofern fehlen dem Aufbruch des Tanzes in Rhein-Main noch ein oder zwei Zacken in der Krone, aber sie glänzt. Da die Beteiligten das so schnell schaffen konnten, scheinen sie einem Bedürfnis entgegenzukommen. Dies als Warnung an tanzeinsparende Theater. ■



- |  |  |
|--|--|
| 12.9.2015<br><b>Die lächerliche Finsternis</b><br>Schauspiel nach Wolfram Lotz                         | 26.1.2016<br><b>Mudder Mews</b><br>Niederdeutsches Schauspiel von Fritz Stavenhagen  |
| 18.9.2015<br><b>Der Widerspenstigen Zähmung</b><br>Ballett von Tomasz Kajdanski                        | 18.2.2016<br><b>Fame</b> · Musical   |
| 2.10.2015<br><b>Die Dreigroschenoper</b><br>Schauspiel von Bertolt Brecht                              | 13.3.2016<br><b>Dog Days</b><br>Kammeroper von David T. Little   |
| 23.10.2015<br><b>Die Zauberflöte</b><br>Oper von W.A. Mozart   | 18.3.2016<br><b>Tango</b><br>Schauspiel von Slawomir Mrozek  |
| 13.11.2015<br><b>Der Vetter aus Dingsda</b><br>Musikalisches Lustspiel von Hermann Haller und Rideamus | 22.3.2016<br><b>Anna, dat Goldstück</b><br>Lustspiel von Marc Camoletti  |
| 15.11.2015<br><b>Er ist wieder da</b><br>Schauspiel nach dem Roman von Timur Vermes                    | 22.4.2016<br><b>Salome</b><br>Musikdrama von Richard Strauss   |
| 20.11.2015<br><b>Max und die Zaubertrommel</b> Kinderchorprojekt                                       | 6.5.2016<br><b>Kammertanz</b><br>Ballett · Uraufführung  |
| 21.11.2015<br><b>Schneewittchen</b><br>Schauspiel nach dem Märchen der Brüder Grimm                    | 20.5.2016<br><b>Andorra</b><br>Schauspiel von Max Frisch   |
| 28.11.2015<br><b>Opernlounge: Figaros HAARem</b><br>Musiktheater aus Mozarts Wien                      | 21.5.2016<br><b>demut vor deinen taten baby</b><br>Schauspiel von Laura Naumann  |
| 29.11.2015<br><b>Von'n bunten Teller</b><br>Plattdüütsch Wiehnachten mit de Fritz-Reuter-Bühn          | 31.5.2016<br><b>Opa ward verköfft</b><br>Schwank von Franz Streicher   |
| 31.12.2015<br><b>Die Nervensäge</b><br>Komödie von Francis Veber                                       | 25.6.2016<br><b>Sommerschauspiel</b><br>Open air   |
| 22.1.2016<br><b>Die lustige Witwe</b><br>Operette von Franz Lehár                                      | 8.7.2016<br><b>Aida</b> Oper von Giuseppe Verdi<br>SCHLOSSFESTSPIELE<br>SCHWERIN des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin |
|  | 9.7.2016<br><b>Ein Mannsmensch makt de Huuswirtschaft</b><br>Lustspiel nach Sean O'Casey                                       |

PREMIEREN SPIELZEIT 2015/2016



MECKLENBURGISCHES  
STAATSTHEATER  
SCHWERIN

25 JAHRE

Mecklenburg  
Vorpommern  
MV tut gut.

KARTEN 0385/5300-123  
[www.theater-schwerin.de](http://www.theater-schwerin.de)